Trottentheater

Stress unter der Erotik-Lupe von Stéphanie Berger

VON **MARTIN EDLIN**

NEUHAUSEN Kein Zweifel: Stéphanie Berger hat die Lacher und Lacherinnen auf ihrer Seite. Ihr Auftritt am Samstagabend im ausverkauften Neuhauser Trottentheater erbrachte den neuerlichen Beweis. Die ehemalige Miss Schweiz, Fernsehmoderatorin, Schauspielerin, Sängerin und Komikerin zielt in ihrem dritten Soloprogramm «No Stress, no Fun!» ins Schwarze und trifft dabei zu gefühlten achtzig Prozent jenen Bereich unter der Gürtellinie, mit dem man seinen Spass haben kann oder – so wie Stéphanie Berger aus dem Nähkästchen ihrer erotischen Erfahrungen und Analysen plaudert – eben auch nicht. Die Grenze zur Obszönität wird nicht überschritten, aber mit Anspielungen, Gesten, Witzchen und Kalauern gewollt gerade so weit in Blicknähe gerückt, dass allein dies schon eine Pointe ergibt.

Was die 1977 in Bern geborene Kabarettistin geblieben ist: ein aufs Tempo drückendes Energiebündel, das mimisch und als wahre Verkleidungskünstlerin eine enorme Bühnenpräsenz besitzt, verbal und nonverbal unmissverständlich bleibt, mit einer Grimasse Inneres nach aussen kehrt, schreit und flüstert, mit dem Publikum den Dialog sucht, zu improvisieren versteht und vieles aufs Korn nimmt, das in den stressigen Sexualbeziehungen zwischen Mann und Frau gar nicht so abwegig ist: Und das ist der Alltag.

Herrenwitze einer attraktiven Frau

Stéphanie Berger schlüpft dabei in viele Rollen, lässt sich in projizierten Filmeinspielungen mit dem Schweizer Popsänger Baschi in Dialoge über eine Beziehungskiste ein, tritt als Esoterikerin, Yogalehrerin (welche die Hundebrunz-Position erläutert), Helikoptermutter, als Sitzengelassene, als Helene-Fischer-Imitation (hervorragend) oder Saunabesucherin auf, schildert einen Restaurantbesuch als Solo-Frau (das sitzt bis zur Beklemmung), wird als französischer Vamp anzüglich oder erkennt als Medium in einer Meditation, dass «auch du als Vegetarier eines Tages ins Gras beissen musst». Dass dann meist das Sexualleben die Vorlage für den Witz der Geschichte liefern muss, könnte auf die Dauer ermüdend wirken … wenn Stéphanie Berger nicht die Inkarnation der Unermüdlichen wäre, die unter dem Stress des Themas zu Hochform aufläuft.

Das Publikum im Trottentheater liess es sich gerne gefallen und lachte über jeden der «Herrenwitze» schallend, deren Pikanterie doppelt wirkt, weil sie von einer attraktiven Frau zum Besten gegeben werden. Dass dabei der kabarettistische Tiefgang auf der Strecke bleibt, scheint kaum zu stören. Stéphanie Bergers drittes Programm, über das sie selbst orakelte, ob es sie ins Hallenstadion oder aufs Land führen werde, hat jedenfalls erfolgreich in Neuhausen haltgemacht.

Unmissverständlich: Stéphanie Berger auf der Trotten-Bühne. Bild Luisa Kehl

Die schöne Jahreszeit mit den vergnüglichen Abenden in Neuhausens Trottentheater hat begonnen … mit einem Eröffnungsapéro. Bilder Luisa Kehl

Aufs Wohl der Trottentheater-Saison

Fröhlich feierten Freunde und treues Stammpublikum den Start zur neuen Spielzeit mit einem Eröffnungsapéro.

VON **MARTIN EDLIN**

NEUHAUSEN «Ich bin selbst gespannt, was ich da für die neue Spielzeit eingekauft habe», sagt **Christian Di Ronco,** Neuhausens Kulturreferent im Gemeinderat, und lacht. Am Eröffnungsapéro im Trottentheater-Bistro stiessen am Samstagabend mit ihm und der ganzen Crew, die sich um den Betrieb der kleinen, aber feinen Bühne kümmert, eine grosse Zahl von Sponsoren, Freunden und treuen «Trotten»-Abonnenten auf das Gelingen der Saison 2017/18 an. «Wir schätzen vor allem die Abwechslung der Programme», sagen zum Beispiel **Hans** und **Marlis Büsch** aus Beringen, die seit über zehn Jahren Theater-Abonnenten sind, und **Heidi Cavegn** aus Schaffhausen präzisiert: «Ich mag am liebsten Lustiges und Musik.» Sie wird bald auf ihre Rechnung kommen, steht doch an diesem Abend mit der Kabarettistin **Stéphanie Berger** das Lachen im Vordergrund (siehe Bericht rechts). Vierzehn weitere Leckerbissen verspricht der neue Spielplan, und fünf davon sind bereits, wie der Eröffnungsabend, ausverkauft. Da zeigt man sich gerne im Licht des kulturellen «Leuchtturms», als den sich das Trottentheater mit seiner über vierzigjährigen Vergangenheit selbst bezeichnet, seit es 2013 nach erfolgreicher Renovation der historischen «Langtrotte», dem ältesten Gebäude Neuhausens, wieder eröffnet wurde. So sah man unter den Gästen zum Beispiel **Sara Jucker,** Vizepräsidentin des Neuhauser Einwohnerrates, Neuhausens ehemaligen Gemeindepräsidenten **Hansjörg Wahrenberger,** Schwinger-Legende und Rektor des Berufsbildungszentrums Schaffhausen **Ernst Schläpfer** oder Kantonsrat **Andreas Neuenschwander** und seinen Vorgänger auf dem Neuhauser SVP-Sitz, **Willi Josel.** Jedes Zuprosten wurde damit zu einem «Toi-toi-toi» für alle, die hier auf den «Brettern, die die Welt bedeuten», in den nächsten sieben Monaten das Publikum begeistern sollen.

Für Neuhausens Kulturreferenten Christian Di Ronco ist Franziska Mathys «die gute Hausfee» des Trottentheaters.

Lorenz Laich, Direktor der Clientis BS-Bank Schaffhausen, und Frau Bettina.

Seit vielen Jahren treue Trottentheater-Abonnenten: Heidi Cavegn aus Schaffhausen und Heinz Herzog aus Neuhausen.

Betreuen seit vielen Jahren die Theaterbesucher an der Bistro-Bar: Conny Tanner, Brigitte Lietz und Lorenza Küng (von links).

Alain Bieler aus Uhwiesen ist seiner Frau Monika dankbar, dass sie ihn ins Trottentheater mitgeschleppt hat.

Ursula Vogelsanger aus Schaffhausen liess sich von Freundinnen zu Stéphanie Bergers Auftritt entführen.